

FACHMERKBLATT 5 FÜR DEN HOLZBAU

ÖKOSIEGEL VON DÄMMSTOFFEN IM VERGLEICH

GÜTESIEGEL UND LABEL ALS VERBRAUCHER- INFORMATION MIT QUALITÄTSGARANTIE

Grundlagen

Eine immer komplexer werdende Welt überfordert die Menschen bei Ihren Kaufentscheidungen von Produkten jeglicher Art. Der Wunsch nach einfachen und verständlichen Qualitätszeichen ist groß. Insbesondere der Wunsch nach ökologischen, gesunden, sozialverträglichen und energiesparenden Produkten hat auch Institutionen und Unternehmen auf den Plan gerufen. Heute gibt es für fast alle Produkte von Lebensmitteln über Kosmetika und Bauprodukte bis zu Geldanlagen „Gütesiegel“. Für Dämmstoffe soll dieses Fachmerkblatt einen kleinen Leitfaden geben.

Welche Gütesiegel für Dämmstoffe gibt es?

Um einen Überblick der gesamten Vielfalt von Labels zu bekommen, hilft ein Blick auf die im Internet zugängliche Datenbank label-online.de. Diese wird von der Verbraucher Initiative e.V. geführt und z. B. vom Land Bayern unterstützt. In der Datenbank sind derzeit ca. 450 Label beschrieben. Für Dämmstoffe / Baustoffe reduziert sich die Auswahl auf ca. 10 Siegel. Eine weitere Hilfe bietet die Veröffentlichung von Ökotest „Kompass Gütesiegel“. Im Bereich Dämmstoffe können zwei Kategorien von Siegeln unterschieden werden.

Test-Label: Die wohl wichtigsten für Verbraucher stammen von Stiftung Warentest und von Ökotest. Obwohl es keine Gütesiegel im eigentlichen Sinne sind, werden verschiedene Produkte eines Produktbereiches getestet, bewertet und in den jeweiligen Medien veröffentlicht. Die Ergebnisse haben eine hohe Verbraucherrelevanz. Die Unternehmen mit den Bestnoten können mit dem Label „Testsieger“ werben. Für Dämmstoffe wurden die letzten Untersuchungen von Stiftung Warentest in Heft 4/2012 und von Ökotest in Heft 11/2012 für den Anwendungsbereich Steildach veröffentlicht. Bei einem Vergleich der beiden Untersu-

chungen fallen folgende Unterschiede auf: Bei Stiftung Warentest wurde der praktische Einbau für Do-it-yourselfer und bei Ökotest wurden einzelne technische Kennwerte und Inhaltsstoffe verglichen. Als gesundheitliches Kriterium wurde bei Stiftung Warentest die Staubbelastung durch die subjektive Beurteilung von 3 Prüfern herangezogen. In beiden Untersuchungen wurden 5 identische Produkte getestet. Bei Stiftung Warentest wurden Mineralwollendämmstoffe mit der Note 2, Holzfaser-Dämmstoffe mit der Note 3 und Hanfwolle mit der Note 4 bewertet. Ökotest hat ein Holzfaser- und Mineralwolleprodukt mit sehr gut und ein anderes Glaswolle- und Holzfaserprodukt sowie ein Zelluloseprodukt mit gut bewertet. Anhand dieses Vergleiches wird deutlich, dass anhand einer Note nur mit Vorsicht auf eine Beurteilung im Ganzen geschlossen werden kann. Naturgemäß kann ein solcher Vergleich nur einzelne Kriterien, über die die Prüfinstitute selbst entscheiden, ausschnittsweise betrachten.

Umweltzeichen / Ökolabel: Darunter fallen das RAL Gütezeichen Blauer Engel und natureplus. Der Blaue Engel ist sicherlich das bekannteste und älteste Umweltzeichen in Deutschland. Für einzelne Eigenschaften – zum Beispiel emissionsarme Baustoffe – wird das markante Logo vergeben. Dabei obliegt die Durchführung der Prüfung und laufende Kontrolle der RAL Gütegemeinschaft. Bei Verstößen kann das Zeichen entzogen werden. Die Kriterien orientieren sich an den gesetzlichen Vorschriften, gehen teilweise aber auch darüber hinaus. Bemerkenswert ist, dass viele Mineralwolleprodukte den Blauen Engel haben, aber kein Dämmstoff aus nachwachsenden Rohstoffen diesen führen darf.

Das natureplus-Qualitätszeichen wird von einem internationalen Verein, in welchem alle interessierten Kreise (Händler, Hersteller, Planer, Verbraucher- und Umweltorganisationen und Prüfinstitute) vertreten sind, vergeben. Nach eigenem Bekunden erhalten nur für die

Gesundheit unbedenkliche, umweltgerecht hergestellte und funktionell einwandfreie Produkte das Gütesiegel. Das Prüfsystem beruht auf für alle Produkte festgelegten Basiskriterien und je nach Produkt festgelegten Individualkriterien, welche von unabhängigen Prüfinstituten, Umwelt- und Verbraucherschutzverbänden gemeinsam mit einigen Herstellern erarbeitet werden. Nach eigener Festlegung können nur Produkte aus nachwachsenden oder naturschonend gewonnenen Rohstoffen das Qualitätszeichen bekommen. Für den Bereich der Dämmstoffe existieren derzeit 13 Produkt-Vergaberichtlinien von Hanfwolle über Holz- und Zellulosefasern bis Schilf. Die „klassischen“ Dämmstoffe von Glaswolle bis expandiertem Polystyrol sind nicht zu finden. Dabei ist unklar, warum für keines dieser Produkte überhaupt keine Anforderungskriterien definiert sind. Für eine unvoreingenommene Beurteilung mit einem sinngemäßen Kriterienkatalog könnte eine neutrale ökologische Bewertung vorgenommen werden, unabhängig von einer endgültigen Vergabe des natureplus-Siegels.

Die veröffentlichten Anforderungen beschreiben sehr umfangreiche Grenzwerte für die Rohstoffgewinnung, Produktion, Inhaltsstoffe und Recycling. Demgegenüber sind Anforderungen an technische Kennwerte nur in geringerem Umfang vorhanden. Beispielhaft seien hier die Anforderungen an die Wärmeleitfähigkeit genannt, welche sich nur an den Minimalwerten der jeweiligen Dämmstoffart orientieren. Die Klassifizierung zum Brandverhalten fordert mindestens die Euroklasse E bzw. die Baustoffklasse B2 (DIN 4102). Dazu sollte erwähnt werden, dass Baustoffe mit niedrigerer Einstufung überhaupt nicht verwendet werden dürfen. Durch diese Einstufung ergeben sich auch nach Anforderungen der jeweiligen Landesbauordnungen allein aus Sicherheitsgründen deutliche Einschränkungen.

Wer weitere Informationen zu ökologischen Baustoffen sucht, kann auf die über das Internet zugängliche Datenbank Wecobis zugreifen. Diese Datenbank ist in Kooperation von Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und Bayerischer

Architektenkammer (ByAK) entwickelt worden. Sie stellt herstellernerneutrale Informationen zu gesundheitlichen und umweltrelevanten Aspekten einschließlich möglicher Anwendungsbereiche zur Verfügung. Die Datenbank wird ebenfalls von BMVBS und ByAK gemeinsam betrieben.

Zukünftig wird der Schwerpunkt auf der ganzheitlichen Bewertung ganzer Gebäude liegen. Unter dem Stichwort Nachhaltigkeit hat die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) ein komplexes, nachvollziehbares Instrumentarium entwickelt. Basis der ökologischen Beurteilung bilden die sogenannten Umwelt-Produktdeklarationen (EPD), welche auf der Grundlage einer Ökobilanz für jeden Baustoff durch ein unabhängiges Prüfinstitut zu ermitteln sind. Die EPD werden auf der Internetseite des Institutes für Bauen und Umwelt e.V. veröffentlicht. Dort kann jeder einsehen, für welche Produkte und Hersteller eine Umwelt-Produktdeklaration vorliegt.

Zusammenfassung

- Gütesiegel können insgesamt eine Verbraucherhilfe sein. Man sollte sich immer bewusst machen, dass im Regelfall zwar mehrere Eigenschaften bewertet werden – aber nie alle.
- Auch die Gütesiegel selbst sollten kritisch hinterfragt werden: wer ist der Aussteller, welche Anforderungen werden definiert und wer führt die Prüfungen durch. Hilfe ist dabei auf der Internetseite www.label-online.de zu finden.
- Die reine Fokussierung auf sogenannte „ökologische“ Produkte ist zumindest zu hinterfragen, da Aspekte der Funktionalität, Gebrauchstauglichkeit und Sicherheit (z.B. Brandschutz) häufig zu wenig Berücksichtigung finden.
- Ein „allumfassendes“ Siegel gibt es nicht und wird es wohl auch zukünftig nicht geben. Insbesondere wenn man bedenkt, dass nicht ein Baustoff (z. B. Dämmstoff) allein, sondern die Gesamtbaukonstruktion mit allen notwendigen zusätzlichen Schichten und Baustoffen unter den Gesichtspunkten Ökologie, Gesundheit, Gebrauchstauglichkeit und Kosten zu vergleichen sind.

I H B B

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Möller
Institut für Hochbau, Baukonstruktion und Bauphysik
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
Karl-Liebknecht-Str. 132, 04277 Leipzig

In Kooperation mit

ISOVER
SAINT-GOBAIN

So wird gedämmt